

Auer Tageblatt

und Anzeiger für das Erzgebirge

Verantwortliche Redaktion:
Fritz Arnhold
für die Inserate verantwortlich:
Walter Kraus
Betreiber: H. L. Erbs.

mit der wöchentlichen Unterhaltungsbeilage: Auer Sonntagsblatt.

Druck und Verlag:
Auer Druck- u. Verlags-Gesellschaft
m. b. H.
in Aue i. Erzgeb.

Sperrstunde der Redaktion mit Ausnahme der Sonntage nachmittags von 4—5 Uhr. — Telegramm-Adresse: Tageblatt Auergergers. Fernsprecher 25.
für unverlangt eingesandte Manuscripte kann Gewähr nicht geleistet werden.

Bezugspreis: Durch unsere Boten frei ins Haus monatlich 50 Pfg. Bei der Geschäftsstelle abgeholt monatlich 40 Pfg. und wöchentlich 10 Pfg. — Bei der Post bestellt und selbst abgeholt vierteljährlich 1.50 Mk., monatlich 50 Pfg. — Durch den Briefträger frei ins Haus vierteljährlich 1.92 Mk., monatlich 66 Pfg. — Einzelne Nummer 10 Pfg. — Deutscher Postzeitungsvertrag. — Erscheint täglich in den Mittagsstunden, mit Ausnahme von Sonn- und Feiertagen.

Insertionspreis: Die siebengefaltete Korpuszeile oder deren Raum für Inserate aus Aue und den Ortschaften der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg 10 Pfg., sonst 15 Pfg. Reklameweiszeile 25 Pfg. Bei größeren Abmachungen entsprechende Ermäßigung. Annahme von Anzeigen bis spätestens 9 1/2 Uhr vormittags. Für Aufnahme von größeren Anzeigen an bestimmten Stellen kann nach dem Gebot werden, wenn sie am Tage vorher bei uns eingehen.

Diese Nummer umfasst 4 Seiten

Das Wichtigste vom Tage.

Die schlesische Landessynode nahm am Mittwoch den Antrag über den Religionsunterricht in der Volksschule nach kurzer Debatte gegen eine Stimme an. (S. 2. Sp. 2. Sp.)

Das Marokko-Abkommen ist in seinem ersten Teil, der sich auf Marokko selbst bezieht, nunmehr endgültig formuliert worden. (S. 1. Sp.)

Das Gefecht bei Tripolis in der Nacht vom 9. zum 10. Oktober hat nach offiziellen italienischen Meldungen mit einer Niederlage der Türken geendet. (S. 1. Sp. 1. Sp.)

Die neueste Revolution hat in Buchau eingegriffen. Fünf europäische Kanonenboote haben den Schutz Santos übernommen.

Im Alter von 88 Jahren starb in New York Cornelius Blisk, einer der hervorragendsten Minister der Vereinigten Staaten.

Kleine Ursachen — große Wirkungen.

Jetzt, wo die Marokko-Verhandlungen kurz vor einem glücklichen Ende stehen und die Tripolis-Frage in den Vordergrund getreten ist, hat man fast ganz vergessen, welche schwere Krise man in den letzten Monaten durchgemacht hat. Man hat vergessen, daß man von einer folgenschweren Störung des Weltfriedens nicht allzu fern gewesen ist, denn mehr wie einmal standen die Dinge auf der Messerspitze. Zur Genüge ist ja auch bekannt, daß es in Frankreich welche Kreise gab, die lieber heute als morgen zugeschlagen hätten, um endlich Revanche für Sedan zu haben und das geliebte Elsass-Lothringen zurückzuerobern. Ingeheim waren mancherlei Kriegsvorbereitungen bereits getroffen, die große Flottenparade vor London sollte ja auch für Deutschland ein Avis au lecteur sein und dazu, daß auch die französische Marine kein zu unterschätzender Faktor im Kriege wäre. Die gleiche Stimmung herrschte in England in den weiten Schichten des Volkes, zweifellos zu einem Teil auch bei den leitenden Staatsmännern. Ist doch, trotz aller offiziellen Freundschaftsbeteuerungen und Verdrößerungsverfuche — auch noch in der letzten Zeit — John Bull immer dabei gewesen, wenn es galt, dem lieben Vetter Michel einen Knüttel zwischen die Beine zu werfen. Umgekehrt ist nach die Rede des Schatzkanzlers Lloyd George, und zweifellos hat die englische Stellungnahme ungemein dazu beigetragen, den Widerstand der Franzosen aufzustacheln und damit die Berliner Verhandlungen zu verschleppen. Auch die großen Geschwaderkonventionen, die unter dem Deckmantel von Manöverübungen angenommen wurden, zeigten deutlich, wohin die Fahrt gehen sollte. Die Situation war so ernst, daß zur Zeit der großen deutschen Flottenparade in Kiel man dort glaubte, daß die Flotte in den nächsten Tagen nicht zum Manöver, sondern zu drittem Grade ausgerückt würde. Man war auf alles gefaßt und wenn es zum Glück nicht dahin gekommen ist, so ist das sicher nicht das Verdienst Englands. Im Vollgefühl der Uebermacht zur See hätte man viel darum gegeben, wenn sich die Gelegenheit geboten hätte, die deutsche Marine zu vernichten, auch an einem Landkrieg hätte man sich gern beteiligt. Während die Franzosen die Hauptmacht der deutschen Armee am Rhein beschäftigt hätten, wäre England — dem dank seiner starken Flotte ein Truppentransport zweifellos gelungen wäre — von Norden, und zwar vom baltischen Küsten aus, in Deutschland eingedrungen. Das war, wie durchgeleuchtet ist, im Calcul Englands und nicht der französischen Verbündeten.

Allerdings hätte man, vielleicht die Rechnung ohne den Wirt gemacht, in diesem Falle ohne die dänische Regierung. Mag auch in der dänischen Bevölkerung eine Richtung vorhanden sein, die noch immer heimlich über die Überwindung des Marokko-Abkommens nachdenkt, daß die leitenden Stellen eine durchaus feste und loyale Haltung einnehmen. Man weiß in Kopenhagen zweifellos, daß bei einem Weltkrieg gegen Deutschland die Hilfe der Dänen nach dem Bund geschieden sind und daß unsere Gegner auf eine dänische Unterstützung Dänemarks rechnen, indem sie auf die Westküste setzen. Man dürfte sich aber hierin täuschen, denn maßgebend ist nicht man dort friedliche Neutralität zu machen. Man hat hierfür auch gute Gründe, denn Dänemark wäre vor dem Zerfall einer

solchen Eventualität die Hilfe zu leisten hätte. In militärischer Hinsicht war man Deutschland weit unterlegen und auf wirtschaftlichem Gebiete würde ein kriegerischer Konflikt die schlimmsten Folgen für Dänemark nach sich ziehen, da dieses ganz auf Deutschland angewiesen ist. Darum wünscht man in Kopenhagen die besten Beziehungen zu Deutschland und betrauert es auf das Tiefste, daß die sogenannte Dänenpolitik Deutschlands zu Maßnahmen greift, die in Dänemark Bestimmungen hervorgerufen müssen.

Gewiß ist eine feste nationale Politik zu wünschen. Aber ebenso wenig ist es hierfür ein Erfordernis, auf einer Politik der kleinen Rabenstücke zu bauen, die auf der einen Seite wenig ausrichtet und auf der anderen Seite Erbitterung schafft. Aus diesem Grunde wäre es im Hinblick auf die Beziehungen zu Dänemark wünschenswert, nicht zum Teil so kleinlich zu sein und unangenehm die Stimmung der Dänen, von denen uns absolut keine Gefahr droht, zu reizen und gegen uns zu beeinflussen. Mag auch Dänemark noch so klein sein, als Bundesgenosse der Feinde Deutschlands wäre es für diese eine überaus wertvolle Unterstützung. Wünscht man deutscherseits eine wohlwollende Neutralität der Dänen für den Ernstfall, dann sollte man alles vermeiden, was in Kopenhagen Mißstimmung erregen könnte. Wenn wir auch keineswegs Dänemark nachlaufen wollen, so dürfen wir doch nicht vergessen, daß ein Bruch mit dem uns jetzt freundschaftlich gegenüberstehenden Nachbarreiche für uns von den schwersten Folgen begleitet sein könnte, denn kleine Ursachen — große Wirkungen.

Der Krieg um Tripolis.

Das Nachtgefecht bei Tripolis

hat nach halbamtlichen italienischen Depeschen mit einer völligen Niederlage der Türken geendet. Die angreifende Streitmacht der Türken ist allerdings nicht groß gewesen, so daß ein unbedingter Schluß auf die Leistungsfähigkeit der Türken noch nicht zulässig ist. Im einzelnen verzeichnen wir folgende Details:

Ueber den Ansturm der türkischen Truppen auf Tripolis in der Nacht vom 9. auf den 10. Oktober bringt die Agenzia Stefani folgende ausführliche Mitteilung:
Gegen 12 Uhr morgens wurde der italienische Posten beim Humilianabrunnen von Türken angegriffen. Nach einem etwa eine halbe Stunde währenden Gefecht zogen sich die Angreifer unter Verlusten zurück und ließen auf dem Kampffeld tote, Verwundete und mehrere Bewehre. Ein verwundeter Türke, der gefangen genommen wurde, erklärte, daß die angreifende Streitmacht aus zwei Abteilungen Infanterie und einer Abteilung Kavallerie, im ganzen 300 Mann, bestanden habe. Am Kampfe nahmen auch Schiffsgeschütze der Sardegna und Carlo Alberto teil, die nach vorher verabredeten Signalen feuerten. Die italienischen Marine lagern Frieden von großem Mut und Kaltblütigkeit ab. Die beim Morgengrauen ausgeführte Retrospektierung ergab, daß im Gelände vor der ganzen italienischen Front vom Feinde nichts zu sehen war.

Corritte della Sella meldet aus Tripolis vom 7. Oktober: Der Rückzug der türkischen Truppen war gleich einer planmäßigen Flucht. Es hatte den Anschein, als ob die Türken beabsichtigten, sich in die Ebene der Tripolis umgebenden Gebirge zurückzuziehen. Die Wagen und Kanonen wurden in den Dörfern zurückgelassen. Die Wosianioorträte reichten höchstens noch zwangig Tage aus. Eine Ergänzung ist wegen des Mangels an Zufuhrmitteln sehr schwierig. Der erste Anschein, als ob die Türken nach einem bestimmten Kriegsplan handelten, bestätigt sich angesichts der völligen Zerstreung der Truppen augenscheinlich nicht. Viele türkische Offiziere, die in Tripolis zurückgelassen sind, suchten um Schutz nach.

Die Flotte erhielt einen ausführlichen Bericht aus Tripolis. Danach brachte während des Bombardements das türkische Geschwader das italienische Korvettenboot Sanibadi zum Sinken, während zwei italienische Panzerkreuzer außer Gefecht gesetzt wurden. Die türkischen Behörden hatten entgegen den italienischen Nachrichten fast, daß die Stadt Tripolis sich nicht von selbst ergeben habe. Die türkischen Truppen zogen sich einige Kilometer von Tripolis zurück, wo sie bestmögliche Stellungen einnahmen. Der Witz der Situation ist jedoch in großer Zeit zu den Truppen. Die Seewege sind gut bewacht und haben sich dem Abbruch der Besatzung. Die Flotte der Truppen wird der Besatzung ist gut. Submarine und Munition sind zur Verfügung. Die Flotte vorwärts, die Engländer mit Hilfe zu beschützen.

Republikan veröffentlichen eine Proclamation des Kommandeurs Giacelli an die Einwohner von Tripolis, in der er von der Verhängung Mitteilung macht, und beteuert, daß

die durch das Bombardement entstandenen Schäden ersetzt werden. Die Aushebung der Rekruten wird abgelehnt und wirtschaftliche Verbesserungen werden durchgeführt. Die freie Ausübung der Religion, sowie die Frauen und das Eigentum werden respektiert.

Die Antwort der Mächte.
Auf der Platte sind am Dienstag in später Abendstunde weitere Antworten auf die letzte Note der Türkei eingelaufen. In diesen Antwortnoten wird die Türkei aufgefordert, doch vor allen Dingen die Grundlagen der Bedingungen mitzuteilen, unter denen die Mächte die Verhandlungen mit Italien aufnehmen könnten. Wenn die Türkei mitgeteilt habe, welche Vorrechte oder welche Kompensationen sie an Italien abtreten will, würden die Mächte gern bereit sein, Schritte zu unternehmen, die einen Frieden herbeiführen.

Türkische Gewaltmaßnahmen.
Die in London verbreitete Nachricht, daß die Türkei in den Dardanellen die getreibefähigen Schiffe beschlagnahmt habe, hat dort große Erregung hervorgerufen. Die Londoner Zeitungen weisen in längeren Artikeln darauf hin, daß durch die von der türkischen Regierung geplanten Maßnahmen dem Handel unermeßlicher Schaden zugefügt werden könne, und fordern die Regierung auf, falls sich die Nachricht bestätigen würde, bei der Pforte zu interpellieren.

Neunte ordentliche evangelisch-lutherische Landessynode.

In der gestrigen 15. öffentlichen Sitzung trat die Synode in die Beratung des Antrages des Geh. Kirchenrates Superintendenten D. Pant und Genossen über den Religionsunterricht in der Volksschule ein. Der Antrag hatte folgenden Wortlaut:

Die Landessynode wolle folgende Erklärung beschließen: Der Landessynode ist es Bedürfnis, dem hohen Kirchenregiment für die feste Stellung zu danken, die es zu den religiösen Kämpfen der Gegenwart durch die Rede Sr. Exzellenz gegeben hat. Von demselben Geiste freudiger Bekenntnistreue befeuert, erkennt es auch die Synode als ihre vornehmste Pflicht, dahin zu wirken, daß allen Schichten unseres Volkes die ewigen Güter erhalten bleiben, die es in den Heilwahrheiten des evangelischen Christentums besitzt und die ihm in allem Wandel der Zeiten und Geschicke fester Halt und kräftigster Ansporn geworden sind. Die Synode sieht einen verhängnisvollen Irrtum in der leider weitverbreiteten Annahme, daß mit der fortschreitenden Naturerkenntnis die Lehren des Christentums nicht vereinbar seien. Sie tritt mit dem ganzen Ernste innerster Ueberzeugung für die unerschütterte Wahrheit ein, daß über die durch Naturerkenntnis höhere Erhellungswelt hinaus und in sie hinein noch eine andere Welt göttlichen Wollens und Einwirkens ragt, die Gottes Wort und unser Gewissen, Geschichte und eigenes Erleben uns bezeugen. Nur aus der Erkenntnis der untrennbaren Einheit beider ergibt sich eine harmonische und innerlich befriedigende Weltanschauung. Von entscheidender Bedeutung ist diese Erkenntnis für eine geistliche Arbeit der Schule und nicht zum wenigsten unserer Volksschule. Die Synode sieht unverrückbar auf dem Standpunkte, daß die Volksschule ihrer Aufgabe, Bestand, Gemüt und Willen, also den ganzen Menschen im Rinde auszubilden, nur dann erfüllen kann, wenn sie der religiös-sittlichen Erziehung des Kindes neben seiner sonstigen Ausbildung völlige Gleichberechtigung einräumt. Das aber kann sie mit Erfolg nur dann, wenn sie den Religionsunterricht im Einklang mit den Grundlehren der Kirche erteilt. In voller Ueberzeugung mit der im Jahre 1900 bei außerordentlicher Tagung eingenommenen grundsätzlichen Stellung erachtet die Synode namentlich folgende Gesichtspunkte als maßgebend: 1. Der konfessionelle Charakter ist unserer Volksschule und insbesondere ihrem Religionsunterricht zu erhalten. 2. Dem konfessionellen Charakter der Volksschule entsprechend hat als Grundlage zu gelten, daß der Lehrer wie allen anderen, so auch dem Religionsunterricht erteilt und demgemäß das Religionsgeheimnis anlegt. 3. Für den Religionsunterricht hat die Synode an Ausschlußpflicht und recht der Kirche fest. Sie empfiehlt der Kirchenbehörde, für diesen Dienst dort, wo die Verhältnisse es wünschenswert machen besonders erfahrenen Persönlichkeiten zu bestellen. 4. Für die zusammenfassende Unterweisung in den religiösen und sittlichen Grund- und Hilfsarbeiten des Gesamtunterrichts der kleinen Katechetikunterricht, dies vollständige Bekenntnis unserer Kirche, als Richtlinie und Ziel anzunehmen. 5. Weil es ein Segen ist, daß in der Jugend einen Weg zum Glauben und zum christlichen Leben, dessen und dessen zu lehren, ist eine Veranlassung unsere Schulen an demselben zu beteiligen und zu weihen. Die Synode empfiehlt der Kirchenbehörde, jedoch eine Ueberzeugung der Kirche zu sein.

Siehe oben nach, wie nach städtischen Gesichtspunkten zu geschähen, dementsprechend kann der Bewegung, besonders in Bezug auf den Rationalismus, gemindert werden. Die Synode wünscht selbst eine Reform des Religionsunterrichts nach den Grundsätzen fortgeschrittener Pädagogik und verkennt auch da, wo sie hinsichtlich der Gestaltung der Reform abweichende Meinungen vertritt, doch nicht, daß auch andere gerichteten Reformbestrebungen die besten Wünsche zugrunde liegen. Sie hält — und teilt durch alle Vorgänge der neueren Zeit und verstärkt durch die trauer Mitwirkung vieler Lehrer am kirchlichen Leben und an verschiedenen Zweigen der Reichsgottesarbeit — die Hoffnung fest, es werde sich das zu ihrem tiefen Schmerze getriebene Verhältnis eines Teiles der Lehrerschaft zur Kirche in absehbarer Zeit wieder zu dem alten Vertrauensverhältnis gestalten, wie es durch die beiderseitigen innern Beziehungen zu einander von selbst geboten ist.

Die Synode nahm die Beschlüsse gegen eine Stimme an. Voran schloß sich die Beratung über den Entwurf eines Kirchengesetzes über die anderweitige Festsetzung des Mindestbetrages des kirchendienstlichen Einkommens der Kirchschullehrer und anderer mit dem Kirchendienste beauftragter Personen und gemeinsamer Petition des Kirchenvorstandes der evangelisch-lutherischen Landeskirche und des Landesverbandes der kirchenmusikalischen Beamten Sachsens, betr. die Befolgung der kirchenmusikalischen Beamten. Die hierzu vorliegenden Anträge des Verfassungsausschusses B, fanden einstimmige Annahme. Hiernach soll die gemeinsame Petition in dem Sinne an das Kirchenregiment zur Kenntnisnahme abgegeben werden, daß die gesetzliche Regelung des Mindesteinkommens der im kirchenmusikalischen Dienst hauptsächlich angestellten Fachmänner wünschenswert erscheint. Zum Schluß folgte die Beratung über die Petition der Diözesanversammlung der Episthorie Scharneberg über die Beteiligung am Kampfe gegen den Alkoholmissbrauch als Pflicht der Landeskirche. Der Petitionsausschuß B, schlug nachstehenden Antrag zur Kenntnisnahme vor:

Die Synode wolle beschließen: in der Überzeugung, daß die Behörden, ebenso wie Geistliche, Kirchenvorstände und alle erhabenen Glieder der Landeskirche in dem bereits aufgenommenen notwendigen Kampfe gegen den Mißbrauch des Alkohols nicht nachlassen werden, die Petition auf sich beruhen zu lassen. Der Antrag wurde nach kurzer Aussprache angenommen. Nächste Sitzung: Donnerstag vormittag 11 Uhr. Die Synode dürfte ihre Tätigkeit am 20. Oktober beenden.

Aus dem Königreich Sachsen.

Ein Militärjubiläum König Friedrich Augusts.

Aus Anlaß der Jugendtage König Friedrich Augusts zum Großenhainer Husaren-Regiment fand gestern nachmittag in Großenhain eine militärische Feier statt. Vor dem Offizierskasino war das Regiment im Recked aufgestellt. Außerdem hatten mehrere ehemalige Husarenoffiziere und die ehemaligen Husaren aus fünf verschiedenen Militärvereinen an der Aufstellung teilgenommen. Um 5 Uhr traf König Friedrich August, im Automobil kommend, in Begleitung des Generaladjutanten Generalleutnant v. Müller und des Flügeladjutanten am Kasino ein, vom Regimentskommandeur Oberst v. d. Decken ehrfurchtsvoll begrüßt. Der König, die Großenhainer Husarenuniform trag, schritt zunächst die Front der aufgestellten Truppen ab und sprach zahlreiche der ehemaligen Husaren an. Oberst v. d. Decken brachte dann in einer kurzen, der Bedeutung des Tages gewidmeten Ansprache das Hurra auf den König aus, worauf dieser dankte und seiner Genugtuung über die Haltung und Führung des Regiments Ausdruck gab, dem er nun 25 Jahre angehört. In Anschließ daran verlieh der König dem Generalleutnant z. D. v. S. den Rang bis Erlaubs zum Tragen der Großenhainer Husarenuniform und überreichte einigen Wachmestern des Regiments Dienstauszeichnungen. Am die Feier schloß sich ein Wahl im Offizierskasino. Abends 8 Uhr kehrte der König im Automobil nach Dresden bez. Pillnitz zurück.

Planitz, 11. Oktober. In der Sächsischen Nordische wurden eine Anzahl neuer Zeugen vernommen, deren Aussagen den verhafteten Ullmann, wie verlautet, noch mehr belasten. Trotzdem bedeutet dieser nach wie vor seine Unschuld. Allgemeines Mitleid findet der Vater Ullmanns, den Gram und Aufregung zu einem gebrochenen Mann gemacht haben.

Meerane, 11. Oktober. Reiche Stiftungen. Anlässlich seines Scheidens aus der Firma Hermann Hofmann vermachte Stadtrat Gustav Wagner den Beamten und Arbeitern 50 000 Mark. Außerdem überwies er seiner Stadt zur Errichtung einer Gustav-Wagner-Stiftung für gemeinnützige und wohltätige Zwecke ebenfalls 50 000 Mark.

Reichenbach i. U., 11. Oktober. Schadenfeuer. Gestern abend in der 8. Stunde brach im Hause Markt 3, in dem sich das Rotmännische Herrengarderobengeschäft befindet, Feuer aus, das rasch um sich griff und das gesamte Lager vernichtete. Der Schaden beträgt 20 000 Mark. Die Entstehungsurache des Brandes ist unbekannt.

Simsbach, 11. Oktober. Gegen die Lebensmittelversorgung. Der Rat unserer Stadt hat, um der Veruerung der Lebensmittel einigermaßen entgegenzutreten, beschlossen, zunächst Seefische und Kartoffeln in größeren Mengen zu beziehen und zum Selbstkostenpreise an die minderbemittelten Einwohner abzugeben.

Georgenhain, 11. Oktober. Brand. Das in der Nähe der Berlin-Dresdener Bahn bei Scharnitz gelegene, aus Holzschwerk errichtete Maschinengebäude mit Baubureau und Kantine, sowie großen Schuppen der Firma Seim & Nibel ist am Montag abend gegen 11 Uhr durch Feuer vollständig zerstört worden. Die Entstehungsurache ist noch nicht ermittelt.

Döha, 11. Oktober. Belohnung. Die Angehörigen des verstorbenen Amtsgerichtsrates Grubbe aus Döha haben eine Belohnung von 300 Mark für dessen Auffindung ausgesetzt. Grubbe ist 1869 in Döha geboren und wird seit dem 8. d. M. vermählt. Man vermutet, daß ihm ein Unfall zugefallen sei, oder daß er planlos umherirrt.

Reichen, 11. Oktober. Die diesjährige Weinlese hat in den Weinbergen und in denen der Umgegend im Laufe der vergangenen Woche allgemein begonnen. Begünstigt der Wasse das Ertrages sind die Erwartungen der Weinbergbesitzer ganz beträchtlich gestiegen. Sie betrug nur etwa die Hälfte des zwei Drittel der erpflückten Ernte, was auf die Kleinheit der Trauben und Beeren zurückzuführen ist. Der diesjährige Wein dürfte infolge fast ungetrübter Gesundheit der Trauben sehr reichhaltig werden. Die Ernte geht heuer sehr schnell von statten.

Von Stadt und Land.

• **Schmitts am 12. Oktober:** 1408 Columbus entdeckt Amerika. 1843 Adolf Frhr. Marschall v. Bieberstein, deutscher Botschafter in Konstantinopel. • Karlsruhe. 1892 Gotthar Bucher, Politiker, † Elberfeld, Schweiz. 1899 Ausbruch des Krieges zwischen England und der Südafrikanischen Republik.

Wetterbericht vom 12. Oktober. — 7 Uhr morgens.

Stations-Namen	Barometrischer Stand	Temperatur nach Celsius	Fruchtigkeitsgehalt	Windrichtung
Wetterstationen König Alberts	736	+ 7	71	+ 10° C + 8° C W.

Kau, 12. Oktober.

Nachdruck unserer Nachrichten. — Die durch die Kolonialvereine bewirkt gemachte Arbeit, ist — auch im Rückgang — nur mit geringer Ausdehnung gescheit.

Gründung einer Abteilung Kauz Tafel der deutschen Kolonialgesellschaft.

Das allgemeine Interesse für unsere Kolonien, das durch die Marokkofrage und das Vorgehen Italiens zur Befestigung von Tripolis von neuem geweckt worden ist, hat den Wunsch rege gemacht, auch hier in Kauz Tafel eine Abteilung der deutschen Kolonialgesellschaft ins Leben zu rufen. Die in dieser Angelegenheit unternommenen Schritte haben bis jetzt schon einen so erfreulichen Erfolg gehabt, daß der beabsichtigten Gründung einer solchen Abteilung nichts mehr im Wege steht. Um nun noch weitere Mitglieder zu gewinnen, wird Herr Oberstleutnant z. D. R. L. im am Freitag, den 20. Oktober einen Vortrag über das Thema: *Wie ich Ostafrika vor 20 Jahren und jetzt gefunden habe*, halten, zu dem alle Freunde unserer Kolonien willkommen sind. Es wäre recht wünschenswert, wenn bis zu diesem Tage noch weitere Anmeldungen erfolgen würden. Herr Oberstleutnant z. D. Georg Kiehlmann gehörte vom 1. März 1889 der Wilmannstruppe an. Er wurde am 8. Mai 1890 bei der Festlegung von Buschis Lager verwundet, nahm später, meist in Wilmanns Stabe, an seinen Kämpfen teil und leitete dann die Stationen Bagamoyo und Tanga. Ein besonderes Augenmerk richtete er auf die Verwundung und Gewinnung der feindseligsten und miltärischen Eingeborenen. Wilmanns Anschauungen sich anpassend, gelang es ihm, für die verschiedenen Bevölkerungselemente volles Verständnis zu gewinnen und dabei den ausgesprochenen Herrenstandpunkt des Europäertums zur Geltung zu bringen. Nach Abschluß der Kämpfe gegen die Araber verließ er die Wilmannstruppe und kehrte über Ägypten, Palästina, Türkei und Bulgarien nach Deutschland zurück, um hier wieder in die Armee einzutreten. Er zählte zu dem kleinen Kreise von Wilmanns Vertrauten und war (nach mehrmonatlichem Zusammenleben) mit Emin Pascha befreundet. Im Jahre 1908, nachdem er den Militärdienst verlassen, unternahm er eine längere Reise nach Süd- und Ostafrika. Deren Zweck war, die Fortschritte Ostafrikas zu sehen und Erkundigungen über die Eingeborenenfrage und die Beschäftigungsfähigkeit hochgelegener Landstriche anzustellen. Aus diesem Grunde wurde auch Ostafrika und die Gegend westlich des Victoria See's längere Zeit besucht.

• **Erstes Abonnementskonzert der Kauz Stadtkapelle.** Herr Kapellmeister Sättler hatte dem Konzert eine recht interessante gefüllte Programmordnung zugrunde gelegt. Jean Sibelius, ein Finn, ein Vertreter des von Rußland unterbrachten, uns so sympathischen nordischen Volkes, eröffnete die Reihe der Komponisten mit seiner Karelia-Suite für Orchester. Eine dänische Geigerin, Frau Grethe Kiehl aus Kopenhagen, spielte Ballade und Polonaise des Franzosen Bizet; und den Schluß bildete das italienische Capriccio für Orchester vom Ruffen Tschaikowsky. Dagegen standen Richard Wagner mit dem Orchester-Borspiel zu Tristan und Isolde, Job. Seb. Bach mit der Air aus der D-dur-Suite für Violine und Fritz Kreisler mit Liebesleid und Freud für Violine (auch als Hausmusik sehr empfehlenswert). — Sibelius läßt in seiner Suite wahren Bild schweifen über die dunklen Wälder, die blauen Seen und die stille Heide seines geliebten Heimatlandes; er weilt in der Ballade gar wunderbare Mär zu berichten, und gemessenen Schrittes gleichen stille Leute ihren Weg. Eine schwer eingehende, mit ihrer reichen Stimmungsmalerei schwer zu spielen, aber hochinteressante Musik! Die Wiedergabe durch unser Orchester war — bis auf einige Hornstöße am Anfang — höchst lobenswert. — Den musikalischen Höhepunkt des Abends bildete Wagners Borspiel zu Tristan und Isolde. Mit ersten, leisen Klängen beginnend, wuchst es in motivisch wunderbarer Entwicklung bis zur höchsten Stärke an und verhallt allmählich sanft; Sehnsucht, unstillbares, ewig neu sich gebendes Verlangen, Schmachten und Dürsten — das soll nach Wagners eigenen Worten das Thema zum Ausdruck bringen; und damit deutet das Borspiel in herrlicher Weise den Hauptinhalt seines gewaltigsten Musikdramas an. Bei der großen Schwierigkeit des Werkes verdient auch dieser Leistung unserer Musiker und ihres Dirigenten volle Anerkennung. — Ein prächtiges Bild voll bunster Farben zaubert Tschaikowsky in seinem Capriccio hervor. Das Werk spiegelt die Eindrücke wieder, die der Komponist bei der Beobachtung des italienischen Volkstanzes empfunden hat; und es ist von besonderem Reiz zu hören, wie Tschaikowsky diese Eindrücke seiner nordischen Eigenart angemessen in Tönen wiedergibt, alles in einer so recht treffenden Charakterisierung, daß man zu sehen glaubt, was man hört. Mit Liebe und Freude hatten Dirigent und Musiker dieses prächtige Werk studiert, und die treffliche Wiedergabe verdiente den reichen Beifall, der ihr folgte. — Solistisch wirkte Frau Grethe Kiehl aus Kopenhagen mit. Die Geigenkünstlerin spielte die eingangs genannten Werke für Violine und bot bei reiner Intonation technisch sehr achtbare, tonlich laubere Leistungen. In der Ballade von Bizet und in der Air von Bach berührten vor allem die edle Tongebung und die Befolgung des Spiels angenehm, ebenso „sang“ die Künstlerin Liebesleid und Freud von Kreisler mit viel Ausdruck. Frau Kiehl erntete für ihr Spiel warmen Beifall. Herr Kapellmeister Sättler führte mit dem Orchester die Begleitung zu dem Borspiel des Wagners sicher durch, begleitet auch die Solistika feinsinnig auf dem Klavier. Dafür gebührt ihm besonderer Dank.

• **Verammlung des Hausbesitzervereins.** Eine recht gut besuchte Versammlung fand gestern abend der Hausbesitzerverein im Gasthaus zum Rudenzel ab. Zunächst erfolgte die Auf-

nahme einer Anzahl neuer Mitglieder. Des weiteren gab der Vorsitzende, Herr Kapellmeister Paul Siedel, einen ausführlichen Bericht über die in der Zeit vom 24. bis 28. Juni dieses Jahres in Leipzig stattgefundenen 18. Hauptversammlung des Verbandes sächsischer Hausbesitzervereine. Aus dem Berichte war unter anderem zu erfahren, daß der nächste Jahreskongress in unserer Stadt Kauz abgehalten werden wird. Daraus hielt Herr Stadtkommissar Paul Heide einen von den Mitgliedern mit recht regem Interesse entgegengenommenen Vortrag über das Thema: *Über vorchriftsmäßige Ausführung von Hauslizenzen*. An der Hand von Formularen suchte der Vortragende die Ausführung der Lizenzen den Anwesenden verständlich zu machen. Dem Vortragenden wurde im Verlaufe der Versammlung noch bekannt gegeben, daß in nächster Zeit ein Vortrag über Einkommensdeklarationen gehalten werden wird. Beschlossen wurde, in diesem Geschäftsjahre von der Abhaltung eines Sitzungsfestes Abstand zu nehmen. Den Schluß der Verhandlungen bildeten einige geschäftliche Mitteilungen.

• **Kabattsparevereins zu Kauz.** Der Kabattspareverein Kauz hielt dieser Tage seine diesjährige Generalversammlung ab. Aus dem Geschäftsbericht ist zu erfahren, daß durch Aufnahme zehn neuer Mitglieder der Verein einen erfreulichen Zuwachs erhalten hat. Bei der fleißigen Sparkasse wurden eingelöst: 1908/9 2611 Bücher mit M. 18 108
1909/10 8981 „ „ 19 905
1910/11 5501 „ „ 27 505

Hieraus ergibt sich, daß von der Sparkasse zu Kauz in den letzten drei Jahren 12108 Bücher mit M. 60515 eingelöst wurden. Diese Entwicklung zeigt auf Neue, welche guten Erfolge der Kabattspareverein erzielt hat und hoffentlich weiter erzielen wird. Sie zeigt auch, welcher wachsenden Beliebtheit sich die Bestrebungen des Vereins bei dem Publikum erfreuen.

• **Die Ortsgruppe Kauz im Deutschen Handelsgehilfenverband** beschloß in einer gestern abend im Café Georgi abgehaltenen Monatsversammlung eine Petition an die Handelskammer Plauen zu richten wegen Regelung des Lehrlingswesens, die folgenden Wortlaut hat:

Zu der bevorstehenden Regelung des kaufmännischen Lehrlingswesens geflattet sich die am 11. Oktober 1911 versammelten Handlungsgehilfen und Prinzipale des Deutschen Handelsgehilfenverbandes Hamburg, Ortsgruppe Kauz, der hohen Handelskammer nachstehende Vorschläge zu unterbreiten:

Zu Punkt 1 wäre es angebracht, das Halten von Handlungslehrlingen nur solchen Firmen zu gestatten, die im Handelsregister eingetragen und deren Inhaber oder Stellvertreter kaufmännisch gebildet sind, oder in den Angestellten die Fähigkeit haben, kaufmännische Verrichtungen auszuführen. Zu Punkt 2 eine Höchstzahl von einer Firma zu haltende Zahl der Lehrlinge wie folgt festzusetzen:

von 0 — 3 Gehilfen	2 Lehrlinge
„ 4 — 7 „	3 „
„ 8 — 12 „	4 „
„ 13 — 17 „	5 „
„ 18 — 25 „	6 „
„ über 26 Gehilfen	7 „

Unter dem Begriff Lehrlinge wären Personen, ob weiblich oder männlich bis zum 18. Lebensjahre zu verstehen. Zu Punkt 3, für fortbildungsfähige Lehrlinge einen Zwang zum Besuch einer Handelsschule durch gesetzliche Bestimmungen in solchen Orten zu erstreben, wo eine solche Lehranstalt oder in einem der nächstgelegenen Orte besteht.

• **Ausflug des Erzgebirgsvereins.** Unter dieser Ueberschrift berichteten wir in unserer Ausgabe vom letzten Dienstag über einen Ausflug des Erzgebirgsvereins über den Gehringsberg nach Reuwest. Gemeint war damit der Erzgebirgsverein zu Lauter und nur ein unglücklicher Zufall wollte es, daß die betreffende Fahrt sich in die Lokalnachrichten von Kauz einschmugelte. Obwohl die kleine Komödie der Irrungen an sich ziemlich belanglos ist, nehmen wir doch Veranlassung, den Tatbestand hiermit richtig zu stellen, damit etwaige weitere Irrtümer durch die Benennung der Ortsnamen ausgeschlossen werden.

• **Einen Stipendiaten von Spitzbubenfreiheit** erreicht zu haben, kann sich ein Mann rühmen, der folgendes Stückchen in Kauz ausführte: Vor einiger Zeit erlief er in einem hiesigen Geschäft, um ein Paar Schuhe zu kaufen. Während er dieses Geschäft abwickelte, sah er nebenbei ein Paar Kameelhaarschuhe. Nach einiger Zeit erlief er wieder in dem Laden, und verlangte, daß man ihm die — gestohlenen! — Kameelhaarschuhe umtausche oder ihm den Kaufpreis dafür zurücksetze, da sie ihm nicht passen. Der Verkäufer durchschaute sofort den amüsanen Gaunertrick und ließ einen Schuhmann herbeiholen, dem gegenüber der Erwischte sich eines falschen Namens bediente. Trotzdem aber gelang es der Polizei, nachdem sich die falsche Namensangabe herausgestellt hatte, den Dieb zu ermitteln, und gestern wurde er hinter schwedische Gardinen gesetzt, um seiner gerichtlichen Bestrafung zugeführt zu werden. Es gehört schon eine große Portion Dreistigkeit dazu, um gestohlene Waren auch noch umzutauschen zu wollen. Wer weiß, wohin es unsere ärgsten und gegenständlichen Herren Spitzbuben noch bringen werden . . . !

Schneehain, 11. Oktober.

• **Vortrag.** Nächsten Sonntag, den 15. Oktober, abends 7½ Uhr, veranstaltet der hiesige Gewerbeverein im Ratskeller einen Vortragsabend, zu dem Herr Blindenlehrer König von der königlichen Landesanstalt in Chemnitz-Altenhof als Vortragender gewonnen worden ist. Herr König, der schon in mehreren Bezirkslehrvereinen Sachsens und lehrte auch im sächsischen Verein zu Thum mit großem Erfolge gesprochen hat, wird das Thema: *Aus dem Leben eines Blinden* — behandeln. Er wird die Entwicklung der Blindenfürsorge vom Altertum bis zur Jetztzeit vor Augen führen und vor allen Dingen das Leben, die Erziehung und den Unterricht der Blinden in der Landesanstalt Chemnitz schildern. Mit dem Vortrag wird eine Ausstellung von zum Teil sehr kunstvoll von Blinden angefertigten Sachen, Lehmteilen, Büchern für Blinde und anderen einschlägigen Dingen verbunden sein. Da auch Nichtmitglieder des Gewerbevereins gegen ein sehr mäßiges Eintrittsgeld Zutritt haben und der Vortrag sehr interessant zu werden verspricht, wäre zu wünschen, daß die Veranstaltung recht zahlreich besucht werden möge.

Schwarzenberg, 12. Oktober.

• **Der dritte Tag des Welta- und Jugendturnfestes** brachte den Teilnehmern wiederum eine große Menge sportlicher und unterhaltlicher Erregungen für modernen Spiel- und Turntrieb. Es ist eine besondere Freude, daß die maßgebenden praktischen Übungen dabei immer von einem vorzüglichen Wettbewerber begleitet worden sind, wobei es noch nicht ein einziges Mal nötig war, die Korrekturen und Ermahnung der teilweisenden rasche Interesse demersenden Spielarten, welche doch auch in früheren

Amtliche Bekanntmachungen.

(Die amtlichen Bekanntmachungen werden, soweit sie und nicht von den Behörden unmittelbar zugehört werden, den Anzeigeböden mitgenommen.)

Hauslisten in Aue auf das Jahr 1912.

Zum Zwecke der Einschätzung zur Einkommen- und Ergänzungsteuer für das Jahr 1912 werden die Hausbesitzer des hiesigen städtischen Gemeindebezirks...

Sonnen zehn Tagen.

von der Zustimmung an genehmigt, bei Vermeidung einer Geldstrafe bis zu fünfzig Mark, von vormittag 8 bis 1 Uhr oder nachmittag 3 bis 5 Uhr...

Die Ausfüllung der Hauslisten ist nach dem Stande am 12. Oktober 1911 zu geschähen.

Mit Geldstrafe bis zu hundert Mark kann belegt werden, wer in den zum Zwecke der Einschätzung seines Einkommens von ihm gemachten Angaben sich in wesentlichen Punkten Unrichtigkeiten zu Schulden kommen läßt...

Aue, den 10. Oktober 1911.

Der Rat der Stadt. — Steueramt.

Bichorlau.

Der zweite Termin Staatseinkommen- und Ergänzungssteuer, der zweite Termin Grundsteuer und der dritte Termin Kente ist fällig und bis zum 15. Oktober zu bezahlen.

Der Gemeindevorstand. Heine.

Grünhain.

Es ist beschloffen worden, auf städtische Kosten Kartoffeln zu beziehen, die zum Selbstkostenpreis an alle Einwohner, je aber nur zentnerweise und gegen sofortige Bezahlung abgelassen werden.

Grünhain, am 11. Oktober 1911.

Der Stadtgemeinderat. Reiter.

Grünhain.

Der am 15. dieses Monats fällig werdende vierte Termin Stadtlagen ist bis zum 30. Oktober an die hiesige Stadtsteuer-einnahme zu bezahlen.

Grünhain, den 11. Oktober.

Der Bürgermeister. Reiter.

Grünhain.

Die Geflügelcholera im Gebäude Ortsl.-Nr. 134 hier ist erloschen.

Grünhain, am 11. Oktober 1911.

Der Bürgermeister. Reiter.

Deutschland und der italienisch-türkische Krieg.

Ein italienisches Blatt, die Gazzetta del Popolo, veröffentlicht eine Mitteilung seines Berliner Vertreters, dem an amtlicher Stelle in Berlin gesagt worden sein soll, die deutsche Regierung...

gierung teils nicht den Standpunkt derjenigen deutschen Blätter, die aus Anlaß des Tripolis-Vertrages eine einseitige italienfeindliche Stellung einnehmen. Wir wissen natürlich nicht, was dem Vertreter der Gazzetta del Popolo an amtlicher Stelle in Berlin gesagt worden ist; wenn ihm aber etwas des erwähnten Inhalts gesagt worden sein sollte, so würde darin unseres Erachtens nichts Ueberraschendes und vor allem nichts Neues liegen.

Der Temps hat erst kürzlich die Behauptung aufgestellt, die Italien abgeneigte Haltung eines Teiles der deutschen Presse sei von dem Staatssekretär von Riederer-Wächter inspiriert worden. Gegenüber dieser die Wahrheit verdrängenden Behauptung des Temps ist es nötig, gerade in Italien zu betonen, daß die deutsche Regierung einer derartigen einseitigen Parteilichkeit gänzlich fernsteht.

Seine letzte Stunde geschlagen hatte. Das Zeitungspaket fiel mit einem Knall zu Boden; der Kofak hob's gleich auf. Die ganze Kompanie kam herbei, um zu sehen, was los sei; Catapane, Vitossi und Tirrimanzi standen Philipp gerade gegenüber und konnten ein boshaftes Lachen nicht unterdrücken.

Neues aus aller Welt.

* Grundbesitzer des Fürsten Bliow in Hamburg. Fürst Bliow will Hamburgs Nachbar werden. Der Fürst, der mit seiner Gemahlin vor acht Tagen bei Hamburg angelandete und sich einen Teil des Jahres in seinem Geburtsort Kleinschloß bei Niederzussen. Der Fürst hat einen Teil des Freiherzlichen Adler-Genossenschafts Partes erworben und wird sich hier eine Villa bauen lassen.

* Hier Arbeiter verschüttet. Gestern abend 8 Uhr stürzte bei einem Neubau an der Hohrathstraße in Berlin ein Teil des Bürgersteiges in eine vier Meter tiefe Baugrube und begrub vier Arbeiter unter sich. Den alarmierten Berliner und Rixdorfer Feuerwehren gelang es, sämtliche Verschütteten zu retten. Zwei Arbeiter haben schwere, die beiden anderen leichtere Verletzungen davongetragen.

* Zugunfall. Gestern nachmittag geriet ein Remontelondenzug infolge falscher Weichenstellung einem in Blüch einmündigen Partadachzug in die Flanke. Dabei wurden vom Supersonal drei Personen, außerdem ein Soldat und ein Rechtspraktikant leicht verletzt.

* Automobilunglück. Bei Bege auf der Landstraße von Wippen nach Telle fuhr ein mit fünf Personen besetztes Automobil gegen ein Brüllengeländer, überschlug sich und stürzte in einen Bach. Zwei Damen wurden aus dem Wagen geschleudert, drei Herren kamen unter den Wagen zu liegen.

* Unter Vergiftungserscheinungen erkrankt. Nach dem Genulle einer Gans erkrankte in Beuthen die sechsköpfige Familie des Kaufmanns Hamburger unter Vergiftungserscheinungen. Während Frau und Kinder noch mit dem Tode ringen, ist Hamburger selbst bereits gestorben. Eine Untersuchung ist im Gange.

* Hiesigenbrand. Auf dem Grundstück der Anglo-American Oil Company an den Ufern des Schiffstamals in Manchester brach gestern ein Feuer aus. Die Gebäude bildeten bald ein einziges Flammenmeer, das dreuende Petroleum ergoß sich auf die Landungsplätze. Erst nach drei Stunden gelang es, des Feuers Herr zu werden. Der Schaden wird auf 30 000 Pfund geschätzt.

* Hiesiger Pariser Bankier. Der Bankier Kapper, dessen Bureau sich in der Rue Louis le Grand 25 in Paris befindet, ist seit Dienstag verschwunden. Es verlautet, daß er sich nach Brüssel begeben habe. Schon während der letzten Tage waren mehrfach Gerüchte verbreitet, daß bei Kapper nicht alles in Ordnung sei, und eine ganze Reihe von Einzahlern hatte vor Gericht Strafantrag gegen Kapper wegen Unterschlagung gestellt. Wie es heißt, sollen die veruntreuten Summen ca. 500 000 Francs betragen.

Aus dem Gemeindeleben.

Stadtgemeinderatsitzung zu Grünhain.

Der Gemeinderat zu Grünhain ist am Dienstag einstimmig beschloffen worden, daß sich dem in der Bildung begriffenen Gemeindevorstand zur Versicherung gegen Haftpflicht und Unfall der Feuerwehrmannschaften und Spritzenperde angeschlossen werden soll.

Gemeinderatsitzung zu Bockau am 10. Oktober.

Anwesend waren 13 Mitglieder, den Vorsitz führte Herr Gemeindevorstand Jäger. Mit der vom Schulmacher Edward Jech beabsichtigten Umänderung eines von ihm gepachteten kommunischen Geländestückens neben Teidels Wäldchen...

Auf dem verschlungenen Pfade des Lebens die Richtung zu finden, hat sich dem schwankenden Geiste einzig die Liebe bewährt; denn mit Ernst an die Pflicht und an die Menschen mit Liebe. Laß es dann gehen wie es mag. Sind auch die Menschen nicht treu, so bleibt es der innere Gott die, und aus den Dornen der Pflicht sprossen die Rosen des Heils.

Der Oberst.

Roman von Sanguisano Diviert.

(20. Fortsetzung.)

Sie stiegen vor dem Eingang aus und taumelten an dem wackelnden Unteroffizier vorüber, der mit einem Blick als er sie so nordwärts wanden sah. Dann blieben sie, sich lebhaft unterhaltend, im Hofe stehen und gingen endlich die Treppe hinauf auf ihre Stube. Philipp, vom Weine und von der Hoffnung trunken, dachte nicht mehr im geringsten an seine dreißig Zeitungen unter dem Rock.

Oben fanden sie den Kofaken vor, er gab mit seiner tiefen Basstimm den Befehl für den nächsten Tag aus. Als Philipp während an ihm vorüberging, glaubte er einen Blick des Einvernehmens zwischen dem Sergeanten und dem Unteroffizier Catapane zu bemerken. Instinktiv fuhr er sofort mit der Hand an die Brust. Er fühlte das Paket mit Zeitungen, das er nicht hatte loswerden können. Da er sah, daß dem Kofaken diese unwürdige Handbewegung nicht entgangen war, wollte er direkt auf sein Bett losgehen, um sich der unangenehmen Bürde zu entledigen.

Knöpfen Sie Ihren Rock auf! Befehl er barisch. Was's das? Knöpfen Sie Ihren Rock auf! hab' ich gesagt!

Kalten Schweiß auf der Stirne, im Gesicht bleich wie eine Leiche, zitternd an allen Gliedern blieb Philipp wie angewurzelt stehen und starrte wie versteinert den Sergeanten an.

Sie meine ich, Garulli? Run? Wollen Sie sich dumm stellen? Knöpfen Sie sofort Ihren Rock auf!

Die Haltung, die Gesten, der Blick, die Stimme des Kofaken waren so gebieterisch, daß Philipp gehorchte. Er wußte, daß...

Der Kofak löste den Bindfaden, mit dem die Zeitungen zusammengeknüpft waren, nahm eine auseinander und las den Titel: Richtig! Es ist das, was ich suchte; ich habe mich also nicht getäuscht! sagte er fast zu sich selbst, indem er die Zeitungen zu sich stieß. Und mit großer Ruhe, die man bei ihm gar nicht gewohnt war, fügte er hinzu: Garulli, Sie packen sofort den Tornister und gehen in Arrest!

In Philipp stieg ein gräßlicher Gedanke auf. Zu Befehl, Herr Sergeant!

Er ging mit festen Schritten auf sein Bett los. Niemand wagte, ihm etwas zu sagen, niemand, sich ihm zu nähern. Der Schlafsaal war nur schwach von drei Matzochlampen erleuchtet. Er holte langsam den Tornister herunter, schnallte ihn aus, ergriff ganz unauffällig die Patronentasche, verstaute sie unter einem Hemd und nahm rasch, nachdem er einige Päckchen ausgegriffen hatte, die Patronen heraus und steckte sie in die Hosentaschen. Raschfüßig, ohne jedes Zittern, legte er die Patronentasche wieder in den Tornister und schnallte ihn wieder zu. Dann sagte er zum Unteroffizier vom Dienst, der einige Schritte von ihm entfernt auf ihn wartete: Ich bitte austreten zu dürfen!

Gehen Sie, aber machen Sie rasch!

Philipp schritt fest und mit erhobenerm Kopf durch den Saal. Nie hatte er klarer gesehen als jetzt, nie hatte er einen unerschütterlicheren Voratz gehabt, jede Spur von Trunkenheit war verschwunden, jede Spur von Furcht war gewichen. Er wußte, was er wollte, er wußte auch, was es für Folgen haben würde, aber nichts konnte ihn mehr von seinem furchtbaren Vorhaben abhalten.

Im Schlafsaal herrschte die gewöhnliche frühliche Stimmung, die der Ruhe vorangeht; einige waren schon im Bette, andere zogen sich aus; die meisten zögerten noch, standen in kleinen Gruppen zusammen, plauderten, rauchten, lachten, riefen sich gegenseitig dumme Bemerkungen zu und brachten für den andern Tag die Kleider in Ordnung. Kein Mensch achtete auf Philipp, als er hinausging.

Bevor er den Abort erreichte, mußte er durch den Waschraum, vor dessen Tür ein Gewehrstand stand. Philipp nahm im Vorbeigehen schnell ein Gewehr, trat in den Waschraum, verperrte den Eingang durch einen Tisch, den er quer davorstellte, legte die Patronen darauf, lud das Gewehr; es ging alles so rasch, daß niemand etwas bemerkte.

Hinter dem Tische konnte Philipp die ganze Stube übersehen und im Halbdunkeln die Personen genau unterscheiden. Da er sich im hintersten Zimmer befand, so hatte er den Rücken frei. Ruhig, kalt, erbarmungslos legte er an und wartete. Da kam der Kofak, dem die Sache zu lange dauerte, auf ihn zu, die Hände auf dem Rücken und mit seinem biden schwarzen Kopf schüttelnd. Ungebüdig, daß Garulli nicht zurückkam, rief er ihn schon von weitem mit seiner mächtigen Stimme zu: Garulli! ... he, Garulli! Etwas rasch!

Ich komme! antwortete Philipp mit gänzlich veränderter Stimme und ließ ein graufiges Lachen aus. Ein ärztlicher Knall erschütterte den Saal, wackte die Schlafenden und verließte plötzlich die drei Matzochlampen.

Der Kofak knickte zusammen und fiel vornüber zu Boden, ehe die Soldaten recht wußten, was geschehen war. Das Knatzen der Schiffe überdünnte das Geschrei der erschreckten Soldaten. Ein Hagel von Geschossen saulte durch den Saal, die Kugeln pfliffen in allen Ecken. Dicker Pulverdampf erfüllte bald den ganzen Raum. Ein panischer Schrecken ergriff die gesamte Mannschaft. Die meisten eilten dem Ausgang zu und suchten ihr Heil in der Flucht; einige blieben, vom Schrecken gelähmt, im Bette liegen, andere warfen sich vor Puchts Schreie zu Boden. Der infolge des Schreckens herbeigewillte Offizier vom Dienst wurde auf der Treppe von den Flüchtenden fast umgerannt. Er zog den Schwert, jagte sie zurück, schrie und schimpfte und trieb sie an, die Waffen zu ergreifen. Pöhlengel schrie er auch vor einem eintretenden Ranne! Vorwärts! Los!

erklärt man sich nach dem Gutachten des Bauausschusses öffentlich einverstanden. 2) Das von der Gesellschaft für Volkshilf...

ger, Antier-Mangelbarer Druckkopf für alle Art Wäsche. (Wm.) - Ernst Seiner, Aus: Appret-Bredmaße mit im...

Nachrichten des Standesamts Neuwelt vom 1. bis 30. September 1911.

3 Geburten. Ein Sohn: dem Koch Emil Josef Meyer; dem Werkführer Louis Hermann Grub; dem Konditor Emil Camillo...

(Schluss des redaktionellen Teiles.)

Laboda-Dragees aus Cannenduft und Menthol, sind der Erleichterung aller Redner, Geistlichen, Sänger und Sängerinnen. Die Stimme wird dadurch klar...

Advertisement for Laboda-Dragees featuring an illustration of a man in a suit and a woman in a dress. Text: 'Mit Blitzesschnelle haben sich die PHOTO-APPARATE sowie FELDSTECHER von Erler & Co. Nachf. eingeführt!'

Table titled 'Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft'. It lists various stocks and bonds with their respective prices and values. Columns include 'Kursbericht vom 11. Oktober 1911.', 'Abteilung Aue (Erzgeb.)', and 'Deutsche Wertpapiere'.

Gemeinderatsitzung zu Lauter. In der am Montag abgehaltenen 15. Gemeinderatsitzung zu Lauter wurde zunächst zu Punkt 1 der Tagesordnung...

5. Klasse 160. A. S. Landes-Lotterie.

Table of lottery numbers for the 5th class of the 160th A.S. State Lottery. It lists winning numbers and their corresponding prizes. Text: 'Ziehung am 11. Oktober 1911.'

Advertisement for Gasglühlicht (gas lamps). Text: 'Das moderne Gasglühlicht... billigste Beleuchtung... angenehmes weisses Licht... grösste Bequemlichkeit!'

Geschäftsverkehr. Auszeichnung einer Auer Firma. Bei dem am 10. Oktober in Zwickau stattgefundenen Wettbewerb für künstlerische Photographie...

Patentschau. Patentbureau O. Krueger & Co., Dresden-N. Ernst Hoffmann, Niederschlesien: Schneidvorrichtung für Maschinen zum Schneiden von Kappdeckeln u. dgl. Auf. u. Pat. 177 755.

Additional lottery numbers and prize lists for the 5th class of the 160th A.S. State Lottery, continuing from the previous table.

und gesunder Luft auf freiem Rasenboden Ihren wahren Nutzen erreichen können, in eine Turnhalle zu verlegen. Der Abend brachte in der Zeit von 8 bis 1/2 9 Uhr zwei wertvolle Vorträge und zwar sprach Herr Pastor Bähr aus Johannisberg...

bere über die Kongoabstufungen gemacht hat. Die Debatte über diesen Antrag wurde aber auf eine spätere Sitzung verschoben. Heute wird Herr de Selves vor dem Ausschuss erscheinen und sämtliche Fragen über das Budget beantworten...

Paris, 12. Oktober. Ueber die Kompensationsverhandlungen berichten hiesige Blätter, daß in Wienverhandlungen sich immer mehr die Ueberzeugung geltend macht, daß die Kommerzienvereine nicht billigen werden, welche großzügige Gebietsabtretungen an Deutschland enthält...

Der Kampf um Tripolis.

Rom, 12. Oktober. Corriere d'Italia erklärt die Meldung über Friedensverhandlungen zwischen der Türkei und Italien für verfrüht. Von solchen Verhandlungen kann nicht eher die Rede sein, bis die Türkei auf das Bestimmteste auf die Befreiung der Küste verzichtet habe.

Paris, 10. Oktober. Mehrere englische Blätter haben berichtet, daß Italien beabsichtigt, den Hafen Tobruk an Deutschland abzutreten. Diese Meldung wird dem Echo de Paris zufolge auf das Entschiedenste bemerkt und verneint, Tobruk sei der wichtigste strategische Punkt der Mitteländischen Meeresküste...

Rom, 12. Oktober. Die italienischen Transportschiffe haben gestern von Augusta aus 26000 Mann Truppen an Bord die Fahrt nach Tripolis angetreten.

Rom, 12. Oktober. Der Reapeler Korrespondent des Corriere d'Italia hat den Kapitän eines großen Personendampfers, der gestern aus Odesa eingetroffen war, gesprochen, und von diesem erfahren, daß er vor einigen Tagen türkische Kriegsschiffe in voller Kriegsrüstung bei der Insel Rhodes gesichtet habe...

Kirchennachrichten

Kue St. Nikolai.

Freitag, den 13. Oktober: abends 8 Uhr: Abendkommunion. Pastor Dertel.

(Schluß des redaktionellen Teiles.)

Beste Telegramme und Fernsprechmeldungen.

Die Marokkofrage.

Der Abschluß des ersten Teiles der Marokko-Verhandlungen.

Paris, 12. Oktober. Temps führt aus, daß nach verlässlichen Informationen der beiden fertiggestellten Teile des ersten Teiles des Marokkoabkommens jeder gerechten Anteil auf beiden Seiten standhaft und daß gezielte Kulturarbeit im Marokko bevorsteht; allerdings unter der Voraussetzung, daß in absehbarer Zeit eine Einigung zwischen Spanien und Frankreich zu erzielen wäre...

Paris, 12. Oktober. Die Frage der Kompensationen ist bereits im Ministerrat am Dienstag zur Sprache gekommen. Minister de Selves, der gestern aus neuem mit dem Kabinettschef hierüber konferierte, übermittelte bereits Herrn Cambon die Entwürfe der französischen Regierung auf telegraphischem Wege. Ueber den Inhalt wird strengste Discretion bewahrt. Soweit läßt sich aber feststellen, daß sowohl in Paris als auch in Berlin über den Umfang der Kompensationsfrage haben und den genauen Umfang des Kompensationsgebietes mitteilen, welches Frankreich bereit ist, an Deutschland abzutreten. Man vertritt in Paris, daß die Verhandlungen über diesen Punkt nicht von langer Dauer sein werden und sie in drei Wochen bereits beendet sein werden.

Paris, 12. Oktober. Der Matin meint: Durch den Abschluß des ersten Teiles der deutsch-französischen Verhandlungen sei dem deutschen und dem französischen Volke im besonderen und Europa im allgemeinen eine Erleichterung bereitet werde.

Paris, 12. Oktober. Gelegentlich des Zusammentritts des Budgetausschusses schlägt der Abgeordnete Piau vor, die Ausgaben für Heer, Marine und Ministerium des Aeußeren nicht eher zu gewähren, bis Herr de Selves Mitteilungen über den Stand der deutsch-französischen Unterhandlungen und insbeson-

KAUFHAUS SCHOCKEN

HANDELSGESELLSCHAFT AUE LE

Billige Lebensmittel

- Heringe 10 Stück 38 Pfg.
Bananen Pfund 32 Pfg.
Citronen Dutzend 55
Zwiebeln 2 Pfund 25
Tafel-Weintrauben Pfund 27
Echte Schweizermilch 48 Pfg.
Volks-Nudeln Pfund 30 Pfg.
Stangen-Makkaroni Pfund 30
Kartoffelmehl Pfund 17
Tafel-Reis Pfund 30
Melonen-Kürbisse 10 Pfund 42 Pfg.
Bananen-Kakao Pfund 65 Pfg.
Gebrannter Kaffee Pfund 130
Schwartz-Schmalz gar. rein Pfund 78
Natur-Butter Pfund 140
Russ. Sardinien 4 Pfund-Fass 98 Pfg.
Camembert-Käse Stück 22 Pfg.
Tafel-Rotwein 1/4 Liter-Flasche 78
Amerikaner Tafelapfel Pfund 28
Hagebutten-Marmelade 2 Pfund-Eimer 95
Frische Schweinsknochen Pfd. 38 Pfg.

Korsetts, Leibbinden etc.

kaufen Sie am preiswertesten im Korsetthaus Aue, Wettinerstrasse 19. Inh. Frau Anna Frieser, Spezialistin für Korsetts und Leibbinden.

Kaffee, Tee, Cacao

in nur tadellosen Qualitäten empfehlen Erier & Co. Nachf., Aue, Markt 5.

Sparkasse Obererschlema

verzinst Einlagen zu 3 1/2 Proz. Tägliche Verzinsung

Degea

Unser bester Glückkörper

ist nur echt in Originalpackung mit Aufschrift „Degea“

Überall erhältlich. Auegesellschaft. Markt 6. 17

Schlosser und Dreher,

welcher selbständig Metall- und Schnittwerkzeuge herstellen kann und dem an dauernder Arbeit liegt, wird sofort in einem Metallwerk in Tirol aufgenommen.

Züchtiger Bäckergehilfe

wird zum baldigen Antritt gesucht. Emil Trommler, Albertstrasse 1.

Mehrere Malergehilfen

sucht Fritz Häfner, Aue.

Elektromonteuere

sofort gesucht. Gebr. Schreihage, Chemnitz und Schwarzenberg, Weidauerstrasse 44 g.

Steppmeister

für meine Knopflochseperet und zur Warenausgabe und Abnahme gesucht. J. Sinn, Herrenwäschefabrik.

Maschinenschreiberin

die flott und sicher stenographiert zum sofortigen Eintritt gesucht. J. Sinn, Herrenwäschefabrik.

Mehrere Mädchen

für leichte, aber gutlohnende Arbeit werden eingeführt. Schwarzenberger Porzellanfabrik Fr. Wilhelm Ruppel & Co., Obersachsenfeld bei Schwarzenberg.

Mädchen

finden sofort dauernde und gutlohnende Beschäftigung bei Clemens Becker Söhne, Aue.

Schieferdecker

Recht sofort ein Reinhold Leberwurst, Dachdeckermeister, Annaberg, Georgstr. 5.

Faktore

Grosze Berliner Herrenwäschefabrik (Kragen und Manschetten) sucht für regelmäßige Beschäftigung bei hohen Löhnen.

Schöner Nebenverdienst.

Wer übernimmt Annahmestelle für erstklassige Chem. Reinigung und Färberei? Wo Schaufenster vorhanden bevorzugt. Off. an Georg Klamm Nachf., Zwicken.

Zigarren-Vertreter

Suche allerorts Vertreter, welche mit Beweisen, Briefen ob. Materialwaren arbeiten. Off. unt. O. H. 78 an die Tagesblatt-Expedition.

Schneierfrau

sofort gesucht. Frau Grosse, Rochstr. 1.

Solo und Rheinperle Margarine sind die vollkommensten Ersatzmittel für allerfeinste Molkerei-Butter

Alle lieben

ein zartes, reines Gesicht, welches jugendliches Aussehen und schonen Teint, behält gebrachten Sie die echte Streifenperle-Ellipsen-Butter von Bernmann & Co., Radebeul Paris & St. 20 Pf., fern macht die Ellipsen-Butter auch rote u. freude Haut in einer Minute weiß und leuchtend. Jede 50 Pf. bei Apotheker Kuntze, Markt-Apothek, Markt 100, unter O. H. 78. Markt 100, unter O. H. 78.

Schellisch und Rabeljan

ist eingetroffen bei Oswald Neumerkel Neustadt.

Mehrere tausend Zentner Speisekartoffeln empfangen billigst Max Müller, am Markt. NB. Billigst an Privatleute. Wenden Sie sich vertrauensvoll an obiges Geschäft.

Stroh! Stroh! zu füttern und Streuzwecken offeriert Müllig franco jeden Bahnstation in 100 Ctr. und 200 Ctr. Ladungen. Fr. Ullrich, Hies- und Strohhändler, Dresden N. 6. Telefon 4254.

Milchzucker

chemisch rein, 1 Pfd. Dose 1.10 M. in Kuntzes Apotheke Markt.

Preiswerte Herbst-Schuhwaren!

für Herren und Damen in den Haupt-Preislagen Luxus-Ausführung

6.50 **7.75** **9.25** **10.50** **12.50** **16.50**

Erste Qualitäten! Hervorragende Passformen! Erste Qualitäten!

Für Knaben und Mädchen dauerhafte Schultstiefel

Größe 27-30 Mk. 2.90 Größe 31-35 Mk. 3.90 Größe 18-22 von 1 Mk. an.

Kamelhaar- und Filzschuhe in grösster Auswahl.

Grüne Rabattmarken. Reparaturen sauber und billigst. Grüne Rabattmarken.

Siegfried **KAISER** - Aue - Markt.

Restaur. Kronprinz, Aue

Morgen Freitag
Schlachtfest
vormittags Weißfleisch, später frische
Wurst, abends Pöbelweinstücken
mit Meerrettich und Klob und Brat-
wurst mit Sauerkraut. Freundl. Ladet ein Kurt Wiedemann.

Reichshalle, Aue

Morgen Freitag, den 18. Oktober
Grosses Schlachtfest
vorm. 11 Uhr Weißfleisch, abends Pöbel-
weinstücken mit Kloben, Kraut und Meer-
rettich, wozu freundlichst einladet
Albert Baunacke.
NB. Halte am 29., 30. und 31. Oktober
mein **Preisschessen** ab, wozu ich im Voraus
schon einlade. Karten sind hier zu haben. D. D.

Edison-Salon

Aufsehen
erregt der grosse
Detekti-Schlager
Dr. Pelli der Bank-
räuber.
aufregend und
spannendes
Kriminal-Drama.

beonhardt's starke Einreibung
vorzüglich bewährt bei Rheumatismus.
Nur echt mit der Firma
Löwenapotheke Neustädte!
In Aue zu haben in der **Adler-Apotheke.**

Die Homöopathische Abteilung
von
Kuntze's Apotheke
bringt ihre Medikamente in empfehlende Erinnerung

Photographie
Sämtliche photographische
Bedarfsartikel u. Apparate
empfiehlt
Central-Drogerie Curt Simon.
Illustrierte Preisliste gratis.

Geld-Darlehen u. Hypotheken
an jedermann, in jeder Höhe, auch ohne Bürgschaft. Katen-
wette Rückzahlung, gefällige Zinsen, vermittelt durch
Guido Nethe, Aue, Schwarzenbergerstr. 31 III. (Mädpoth.)
Sprechzeit: Wochenends abends 8-9 Uhr.
Sonntags vormittags 9-12 Uhr.

Spezialgeschäft für Damenputz

Empfehle meine in dieser Saison ganz besonders **hervorragende Auswahl**
in wirklich chic und hochmodern garnierten
Damen-, Sport-, Backfisch- und Kinder-Hüten
in allen Preislagen.
Umarbeiten getragener Hüte schnell und billig. Zutaten werden gern verwendet.

Johannes Leber

Wettinerstrasse 17 **AUE I. Erzg.** Wettinerstrasse 17
Meine Auswahl und Billigkeit bieten Ihnen die grössten Vorteile.
Trauer-Hüte stets grösste Auswahl, auch leihweise.



15 Mk. kostet diese Uhr mit
10steinigen gutabge-
zogenen Schraubenwerk, kräftigem
825 Silbergehäuse mit Goldrand
unter reeller
Garantie bei **Alfred Prandlow,**
Uhrmacher, Aue, Ernst Papststr. 4.

Persil

ignet sich hervor-
ragend für
Kinderwäsche,
deren oft scharfen
Geruch es beseitigt,
ebenso für
Krankwäsche,
da es stark desin-
fizierend wirkt, Blut,
Eiter und sonstige
hartnäckige Flecken
beseitigt.
Gesundheit unbedenklich.
Erhältlich
unter Original-Packung.
ROCHELLE Co., DÜSSELDORF
Erlaubte Fabrikanten
nach **Geographischer**

Klavier- unterricht

für 8jährig. Knaben guter
möglichst von konservatorisch
geprüft. Lehrer resp. Lehrerin
gesucht.
Vorstellungen täglich zwischen
10-12 Uhr vormittags
Schneebergerstr. 89.
Reinwoilene
**Strumpflänge,
Sockenlänge,
und Strickgarne**
empfeilt billigst
Maschinenführerei
E. Ackermann,
Auerhammerstr. 3.



**Fein- und
Hohlschleifen**
sämtlicher Schneidwerk-
zeuge, speziell Hohlschleif-
fen von Rasiermessern
wird am hiesigen Platze
fachgemäss **sofort**
ausgeführt nur bei
Walter Nestmann,
Instrumenten-
und Hohlschleifer,
Bahnhofstr. 40,
bei Herrn Fleischermeister, Meichsauer.

Schaftstiefel

in großer Auswahl
von Mt. **6.50** an.
Schädlichs
Schuhwarenhaus.

Allgemeiner Deutscher Versicherung-Verein a. B.

Stuttgart
**Haftpflicht-
Unfall-Lebens-
Versicherung**
Kapitalanlage M 25000000
3000000 Versicherungssumme
Lebenssumme M 21000000
Prosp. u. Ausk. kostenfrei
durch:
Subdirektion Chemnitz,
Max Berger,
Johannisplatz 18.

Bar Gold an Jedermann
auf Hypothek, Pfandbriefen oder
Wohlf. Kautionszahlung gef.
Gewinn ohne Sicherheit oder
Bürgen. Strass 100. 100. 100.
Klempner (Klein Olfenlober).

Kluge Frauen

erhalten bei Störungen sichere
Hilfe, selbst bei hartn. Fällen
nach Stunden überraschender
Erfolg. Preis: Stärke I M. 4.55,
Stärke II M. 6.55. Diskreter
Versand.
Versandhaus Union, Abt.
Berlin W. 15.
Die höchsten Preise zahlen wir
ausgeklimmte Frauenhaare
Gustav Stern, Aue,
Wettinerstr. 48 an der Rebrke.

Wanderer-Fahrrad,

fast neu,
preiswert zu verkaufen
Schwarzenbergerstr. 31 n.
**Möbl. Zimmer
und Schlafstelle**
zu vermieten.
Su erf. in d. Tagebl.-Exped.

Rat

in allen hgg.
Gesamtsange-
legenheiten. **Volgt, früh.**
Oberbürgermeister, **Zwickauer**
Wiesenstr. 1 A. (Briefl. Rückg.)
Anständiger Herr kann
Rost u. Logis
erhalten.
Kuesenauerstr. 23 I c.

Todesanzeige.

Heute früh verschied unerwartet
infolge Schlaganfalles unser lieber Vater,
Schwiegerater, Grossvater, Bruder,
Schwager und Onkel, Herr
Ernst Theodor Plau
in seinem 63. Lebensjahre.
Dies zeigen betrübt an
Elbenstock, Aue, Lössnitz, Auerbach,
Stollberg, Chemnitz, den 11. Okt. 1911
die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet Sonnabend,
den 14. Oktober nachm. 3 Uhr in Elben-
stock, vom Trauerhause, Karlsbader-
strasse 29, aus statt.



General- versammlung

Freitag, den 13. Oktober 1911
1/9 Uhr im Café Carola
Tages-Ordnung:
1. Jahres- und Kasienbericht
2. Neuwahlen
3. Anträge
4. Innere Angelegenheiten.
Ev. Anträge sind vorher schriftlich einzureichen.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
Der Vorstand.

Katholischer Verein, Aue

Sonntag, den 15. Oktober, nachmittags 1/6 Uhr
Herbst-Vergnügen im „Muldental“.
Su zahlreichem Besuch ladet ein **Sommer, Vorstand.**

Phoenix-
Schnell-Nähmaschine
für Fuss- und Kraftbetrieb.
Bielefelder Nähmaschinenfabrik
BAER & REMPEL, Bielefeld.

Vertreter: **Bruno Richter,** Nähmaschinenhdlg.,
Wettinerstrasse.

Wecker

in allen Preislagen
unter reeller Garantie.
Nur beste Fabrikate.

Arthur Hahn, Aue
Uhrmachermeister
Schwarzenberger Strasse 6
im Restaur. Bürgergarten.

Alle Schneiderartikel

in preiswerten Qualitäten empfiehlt
Eugen Arnold
Schneidermeister. **Aue, am Stadthaus.**

Angelikawurzel in Zöplen

Wir sind Käufer für jedes Quantum von gut trockener
Angelikawurzel und zahlen Kaffe durch unseren Soediteur
in Hamburg. Bemühter Offerte erbeten an **Vos & Kees-
ler, 91-93, Bishopsgate, London, E. C. (England).**

Mädchen

für leichte Arbeiten bei
gutem Lohn sofort gesucht
Auer Druck- und Verlagsgesellschaft
Abteilung Buchbinderei.

Laden mit Wohnung

in guter Lage per sofort zu vermieten. Offerten unter
O. 934 an die Tageblatt-Expedition